Nr. 570. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Sonnabend, 5. Dezember 1891.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Die Wirkungen der neuen Waffen.

Die Rede, welche der berühmte Chirurg Professor Dr. Billroth am 2. Dezember in der österreichischen Delegation über die voraussichtlichen Wirkungen der neuen Waffen im nächsten Kriege hielt, ist geeignet, das gerechtfertigtste Aufsehen zu erregen. Die Heeresverwaltungen werden aus derselben Material schöpfen, um die militärärztlichen Einrichtungen zu verbessern, zu vermehren und umzugestalten, die Völker jedoch werden mit Schauder erfahren, wohin uns die stete Erfindung und Schaffung neuer Waffen geführt hat, und welche Fortschritte auf diesem Gebiete noch für möglich gehalten werden. — Der Krieg war von jeher ein blutiges Handwerk, die Repetirgewehre und das rauchlose Pulver werden die gegenseitigen Verluste aber ins Unermeßliche steigern, und es ist eine traurige Voraussicht, wenn Billroth meint, man werde noch, wenn die Luftschifffahrt weitere Fortschritte gemacht haben wird, von oben herab kämpfen, man werde elektrische Batterien in Luftballons hinaufführen und Blitze herunterfahren lassen. Bei den heutigen Fortschritten der Wissenschaft, welche leider auch Mordwerkzeugen zu Gute kommen, sind diese Prophezeiungen nicht Gebilde einer überreizten Phantasie, es ist zu fürchten, daß diese Neuerungen sogar viel eher in die Erscheinung treten, als die selbst von Kaiser Franz Joseph als nothwendig erkannte militärische Entlastung der Völker Europas. Die wichtigsten Stellen der Rede Dr. Billroth's lauten:

„Die militärärztliche Erfahrung lehre, daß Verwundungen in Folge von Kanonen- oder Granatkugeln außerordentlich geringe seien im Verhältniß zu den Verwundungen durch Gewehrprojektile, daß von der Artillerie nur sehr wenige Verwundungen herrühren, von der Kavallerie gar nicht zu reden, denn Hieb oder Stichwunden seien große Raritäten. In Ziffern ausgedrückt würde sich die Sache ungefähr so stellen: fast 80 pCt. der Verwundungen rühren von Gewehren, vielleicht 15 pCt. von groben Geschützen und 5 pCt. von Hieb- und Stichwunden her. Es muß also die militärärztliche Aufmerksamkeit thatsächlich vorwiegend auf die Gewehrprojektile gerichtet sein. Ueber die Wirkung der neuen Projektile hat man allerdings keine Erfahrungen, sondern nur Vorstellungen. Die einen meinen, es würde nicht so arg werden. Man würde künftig aus so großen Entfernungen schießen, daß man entweder gar nicht oder nur Wenige treffen oder über die Linie hinwegschießen werde und man werde sich überhaupt auf das Hinausmanövriren aus der Stellung beschränken und weniger auf den eigentlichen Massenmord verlegen. Mit diesem Hinausmanövriren aber hat es auch seine Grenzen. Endlich muß es doch einmal zum Klappen kommen. Was die Wirkung des neuen Projektils betrifft, so wird dieselbe in Folge der größeren Tragweite und stärkeren Perkussionskraft bedeutend sein und es wird die Kugel, die früher, wenn sie einen Knochen traf, liegen blieb, durchgehen und vielleicht noch zwei oder drei andere Knochen durchschlagen. Die Tragweite des neuen Geschosses soll, wenn es ungestört weiter gehen kann, bis $1^1/_2$ Kilometer gehen. Die Zahl der Schwerverwundeten wird daher eine viel größere sein und wenn es auch nur ein Weichtheilschuß oder eine Schramme sein wird, so wird dadurch die Armee rasch verkleinert. Die Schnelligkeit der Schüsse wird auch noch dadurch vermehrt werden, daß man beim rauchlosen Pulver eher sieht, wo der Feind steht. Früher war nach dem zehnten Schusse alles so sehr in eine Rauchwolke eingehüllt, daß man höchstens ins Blaue hineinschießen konnte. Jetzt wird man sehen, wo der Feind steht und die Zahl der Verletzten wird daher eine ziemlich erhebliche sein. In Folge der größeren Tragfähigkeit der Projektile werden künftig auch die Verbandplätze weiter zurückgelegt werden müssen. Wenn nun jeder Verwundetenträger etwa 400 Schritte mehr machen muß und wenn man weiß, was es heißt, einen schweren Mann mit Gepäck, vielleicht 120 Kilogramm, zu tragen, so begreift man, daß der Verwundetentransport in großen Massen und und lange Zeit hintereinander absolut undurchführbar sein wird. Die Zahl der Träger, die an sich bei uns schon gering ist, wird bedeutend vermehrt werden müssen, ja es wird die Nothwendigkeit eintreten, eine große Anzahl von Wagen unmittelbar hinter der Schlachtordnung aufzustellen, um die Verwundeten wegzuführen."

Der Redner kam sodann auf die Wirkungen zu sprechen, welche das rauchlose Pulver auf die Verletzungen ausüben wird und wies darauf hin, daß die Erstürmung von festen Punkten nur mit der größten Aufopferung des Militärs durchgeführt werden könne. Er verwies auf die Heldenthaten der Offiziere hierbei und sagte:

„Wenn in solchen Fällen, wie z. B. bei der Erstürmung des Gaisberges in der Schlacht von Weißenburg die Offiziere nicht zuerst anfangen, die Truppe fängt nicht an. Bei der Erstürmung des Gaisberges fiel zuerst der Oberst, dann der Hauptmann, dann der Premierlieutenant, dann hat ein junger Sekondelieutenant die Fahne in die Hand genommen. Bei der Vertheidigung haben sich die Franzosen in gleicher Weise benommen. Da sieht man geradezu einen furor patrioticus. Das sind auch die Fälle, wo kolossale Massen von Verletzungen vorkommen. In diesem Falle, sagt Redner, wird das rauchschwache Pulver jedenfalls das nach sich ziehen, daß die Demontirung der Geschütze leichter wird erfolgen können, denn wenn die Kanonen keinen so großen Dampf machen werden, wird die bedienende Mannschaft viel leichter und länger sichtbar und in Folge dessen in viel größerer Gefahr sein. Endlich giebt es noch eine Art von Kampf, die gräßlichste von allen, die Menschenjagd. Das ist eine Kampfesweise, wo die Vorposten, die einander gegenüberstehen, noch ehe sie etwas anfangen dürfen, sich gegenseitig beobachten, und wenn die Mütze oder der Helm über dem Busch oder hinter einer Mauer herausschaut, wie auf ein Thier auf den Soldaten lauern, um ihn endlich niederzuschießen. Auch auf diese Kampfesweise wird das rauchlose Pulver hinwirken, dadurch, daß die Betreffenden nicht in Dampf gehüllt, dem Gegner dadurch leichter sichtbar werden und das Hin- und Herschießen auf diese Weise schneller erfolgen kann. Es wird jedenfalls die Folge sein, daß die Anstalten zum Transport der Verwundeten werden vermehrt werden müssen. Für die erste Linie haben wir unseren deutschen Orden nur als offiziell bestehendes Material, und ich bin überzeugt, daß das nicht hinreichen wird. Nehmen wir z. B an Gravelotte und St. Privat. Das war eine der größten Fronten, die sich je gegenüber standen. Die Schlacht begann um 12 Uhr Mittags und war um 8 Uhr Abends zu Ende. In dieser acht Stunden gab es 5000 Todte und 15,000 Verwundete."

Professor Billroth berechnet für diese Schlacht, daß für die Deutschen 500 Tragen und 1000 Träger nothwendig gewesen wären, und da die Schlacht siegreich war, man also die verwundeten Franzosen übernehmen mußte, hätte man 1000 Tragen und 2000 Träger haben müssen. Dann fuhr der Redner fort:

„Wenn die Aeronautik so viele Fortschritte gemacht haben wird, daß man von oben herunter kämpfen wird, oder wenn man Sprengkugeln haben wird, die von oben herunter geworfen werden, oder wenn die Elektrizität so weit gediehen sein wird, daß man elektrische Batterien in Luftballonen hinaufführt und Blitze herunter fallen läßt — das ist nicht übertriebene Phantasie — so wird man auch in dieser Beziehung eine Aenderung treffen müssen, und es sei ein Gedanke, der jetzt allgemein im Volke rege geworden ist, daß die Hülfe für die Verwundeten eine entsprechende sein muß, entsprechend der Vermehrung und der großen Entwicklung der Geschosse."

Er besprach sodann die Nothwendigkeit der Erhellung der Schlachtfelder durch große Reflektoren und befürwortete die Wiedererrichtung der militärärztlichen Akademie, des Josefinums. Kriegsminister Bauer dankte in der gestrigen Sitzung dem Redner und sagte gewissenhafte Prüfung der gegebenen Anregungen zu.

Deutschland.

Berlin, 4. Dezember. Es sei ein Unding, eine bestimmte und unabänderliche Parteitaktik zu fordern, da diese sich den wechselnden Verhältnissen anpassen müsse, haben die sozialdemokratischen Parteiführer wiederholt erklärt, und Herr Liebknecht versicherte kürzlich in einer öffentlichen Versammlung, er ändere seine Taktik sehr oft, oft mehrmals an demselben Tage. Wer das widerspruchsvolle Verhalten Liebknechts beobachtet hat, wird zugeben, daß er in diesem Falle die Wahrheit gesagt hat. Gegenwärtig scheint nun die Taktik darauf hinauszugehen, eine überaus friedliche, ja sogar patriotische Maske vor das Gesicht zu halten. In der Rede, die Bebel am verwichenen Sonntag im hiesigen Eiskeller hielt und über die erst heute der „Vorwärts" einen eingehenden Bericht bringt, hat er jeden Gedanken an eine gewaltsame Herbeiführung der neuen von der Sozialdemokratie angestrebten Gesellschaftsordnung auf das entschiedenste abgewiesen. An sich hänge, sagte er, die Möglichkeit, zum Ziele zu kommen, von der Höhe der Entwicklung ab, die die Gesellschaft erreicht habe; eine gewaltsame Abkürzung derselben sei ohne die Gefahr starker Rückschläge unmöglich. Revolutionen im alten Stile seien unmöglich und auf sie zu spekuliren, ein Wahnsinn. Sollte die Entscheidung durch einen Sieg über die Repetirgewehre und Schnellfeuergeschütze herbeigeführt werden, dann sei sie unmöglich. Das wolle er mit allem Nachdruck hervorheben. Herr Bebel erwartet also jetzt von der Entwicklung der Gesellschaft ein allmäliges, ohne Gewalt sich vollziehendes Uebergleiten in die neue Ordnung. Vor nicht langer Zeit verkündete der jetzt so friedfertige Mann bekanntlich den nahe bevorstehenden, wie ein Dieb in der Nacht hereinbrechenden „Kladderadatsch". Ja, Bebel ist jetzt so entgegenkommend, so bescheiden, daß er nicht einmal darauf besteht, daß die künftige Gesellschaftsform republikanisch sei; er nimmt selbst dann noch mit der Monarchie fürlieb. Die äußere Staatsform, sagte er, ändere nichts an den sozialen Grundlagen der Gesellschaft; ob Monarchie, ob Republik, sei hierbei gleichgültig, nur von dem Gesichtspunkte aus, welche Staatsform die besten Handhaben zur Schaffung einer neuen Ordnung biete, sei diese Frage zu beantworten. — Noch überraschender ist die Wandlung, die Herr Liebknecht neuerdings und über Nacht durchgemacht hat. Wer seine Vergangenheit und sein bisheriges Verhalten kennt, der kann ein Lächeln nicht unterdrücken, wenn er Liebknecht jetzt sich als deutschen Patrioten geberden sieht. In der vorgestrigen Sitzung der zweiten sächsischen Kammer sagte er — wir zitiren, um jedem Ableugnungsversuch von vornherein zu begegnen, nach dem amtlichen Bericht —, er habe schon 1848 für die Freiheit und Einheit Deutschlands gekämpft und sei noch heute für diese Ziele ebenso begeistert wie damals. Es sei eine Beleidigung der sozialdemokratischen Kammermitglieder, wenn man voraussetze, daß der Eid, den sie auf die Verfassung abgelegt, ein Meineid gewesen sei. Sie wüßten wohl, daß der König zur Verfassung gehöre, daß die Verfassung ein Vertrag sei, der Krone und Volk mit einander verbinde. Das Staatsgrundgesetz bestehe für die Sozialdemokraten genau so wie für die Uebrigen, und ihr Eid sei ehrlich. Was ihn selber betreffe, so erstrebe er für sein Vaterland die möglichst beste Verfassung, die möglichst besten Zustände; deshalb dürfe man nicht an seiner Vaterlandsliebe zweifeln. Der Beweis sei noch nicht geliefert worden, daß ein Sozialdemokrat seinen Pflichten gegen das Vaterland nicht nachgekommen sei. Als in einer vortrefflichen Gegenrede des Abg. Dr. Mehnert ihn dieser Behauptung gegenüber daran erinnerte, wie sich die Sozialdemokraten im Jahre 1870 bei der Kriegsanleihe und später nach der Schlacht bei Sedan verhalten hätten und wie in dem von ihnen erlassenen Braunschweiger Manifeste die Kämpfer und Helden jener Tage „Schurken und Narren" genannt worden seien, fiel der in die Enge getriebene Patriot aus seiner Rolle, indem er versicherte, der damalige Krieg hätte überhaupt nicht stattgefunden, wenn Deutschland sozialdemokratisch gewesen wäre. Demnach hätte in diesem Falle Deutschland dem Feinde wehrlos offen gestanden, und so sieht es um die Liebe und Pflichterfüllung der Sozialdemokraten gegenüber dem Vaterlande aus. Genug, die friedliche und patriotische Komödie ist von beiden Hauptführern der Sozialdemokratie übereinstimmend in Scene gesetzt worden. Es fragt sich, ob die Aufnahme, die sie bei den sozialdemokratischen Zuschauern findet, eine mehrmalige Aufführung gestattet oder ob es nicht alsbald wieder heißen wird: Rrrr! ein anderes Bild!

— Der Bundesrath ertheilte in der am 3. d. unter dem Vorsitz des königl. baierischen Bevollmächtigten, Gesandten &c. Grafen von Lerchenfeld-Köfering abgehaltenen Plenarsitzung dem Entwurf von Vorschriften über die Invaliditäts- und Altersversicherung bei Hausgewerbetreibenden der Tabakfabrikation die Zustimmung. Hierauf wurde über den Sr. Majestät dem Kaiser wegen Wiederbesetzung einer Rathsstelle beim Reichsgericht zu unterbreitenden Vorschlag, sowie über mehrere Eingaben in Zoll- und Steuer-Angelegenheiten Beschluß gefaßt. Der Aktiengesellschaft „Union" zu Dortmund wurde auf ihre an den Reichstag gerichtete, von diesem dem Reichskanzler zur Berücksichtigung überwiesene Petition aus Billigkeitsrücksichten eine weitere Rückerstattung von Roheisenzoll bewilligt. Von der durch den Reichskanzler vorgelegten Sammlung von Aktenstücken, die Vorgänge in Chile betreffend, und der durch denselben mitgetheilten Zusammensetzung der Kommission für die Bearbeitung des deutschen Arzneibuchs nahm die Versammlung Kenntniß. Die Vertrags-Urkunden, welche aus den Berathungen des in diesem Jahr zu Wien stattgehabten Postkongresses hervorgegangen und von den deutschen Bevollmächtigten vorbehaltlich der Ratifikation mit unterzeichnet worden sind, wurden dem Ausschuß für Eisenbahnen, Post und Telegraphen zur Vorberathung übergeben.

— Die 18. Kommission zur Vorberathung des von den Abgeordneten Dr. Hirsch, Eberty, Dr. Hänel, Dr. Schneider (Nordhausen), Schrader eingebrachten Gesetzentwurfs, betreffend die eingetragenen Berufsvereine, hat folgende Mitglieder: Herr Graf Douglas, 3. Abtheilung, Herr v. Gerlach, 2. Abtheilung, Herr Dr. Giese, Schriftführer, 2. Abtheilung, Herr Heine, Schriftführer, 6. Abtheilung, Herr Dr. Hirsch, 3. Abtheilung, Herr Hitze, 4. Abtheilung, Herr von Keudell, Stellvertreter des Vorsitzenden, 1. Abtheilung, Herr Dr. Lieber, 7. Abtheilung, Herr Molkenbuhr, 6. Abtheilung, Herr Neckermann, 7. Abtheilung, Herr Schneider (Hamm), 1. Abtheilung, Herr Dr. Schneider (Nordhausen), 4. Abtheilung, Herr Schrader, Vorsitzender, 5. Abtheilung, Herr Spahn, 5. Abtheilung.

— Bezüglich der geschäftlichen Behandlung der Handelsverträge wird berichtet: Die drei Verträge mit Oesterreich-Ungarn, Italien und Belgien sind am Mittwoch Abend an den Bundesrath gelangt. Der Handelsvertrag mit der Schweiz soll später nachfolgen. Die vorliegenden Verträge sind in einem dicken Aktenstücke von mehreren hundert Seiten zusammengebunden. Dieses Aktenstück trägt die Nr. 590 der Reichstagsakten und wird vorläufig als vollständig sekret behandelt. Eine ausführliche Denkschrift ist den Verträgen beigegeben. Verträge, sowie Denkschrift gelangen am Sonntag Vormittag im Bundesrath zur Berathung der Ausschüsse, der am Montag bereits die Plenarberathung folgen wird. Der Reichstag kann alsdann am Donnerstag oder Freitag mit der Berathung beginnen.

— Die „Deutsche Revue" veröffentlicht in ihrem Dezember-Heft wieder eine Anzahl Briefe an den verstorbenen Kriegsminister Grafen von Roon aus den Jahren 1873 und 1874. Von besonderem Interesse ist nachstehender vom 8. Mai 1874 datirter Brief des Kaisers Wilhelm an den damals zur Erholung in Lugano befindlichen Grafen von Roon. Der Brief lautet:

„Mit Freuden erfahre ich durch Ihren Sohn, daß Sie bereits in Lugano auf der Rückreise eingetroffen sind und sich im Ganzen wohler befinden; Gott gebe ferner Besserung im nordischen Klima!

Ich habe schwere Tage durchlebt! Das Ehegesetz, über das ich denke wie Sie, ist mir nicht möglich gewesen zu hemmen, da auch der F. B. sich für dasselbe entschied, obgleich ich trotz meiner Hinfälligkeit noch 2 mal dagegen schrieb und auf die facultative Ehe hinwies — vergeblich!

Jetzt ist eine 2. Catastrophe beim Militär-Gesetz eingetreten. Die Frage hatte sich so zugespitzt, daß die Alternative stand: Conflict oder Herabminderung der Kopfzahl von 401,000 Mann auf 350,000. Da zog ich die Erste Ziffer vor, die ich überall laut als die Nothwendigkeit hingestellt hatte, und fügte mich in das septennat mit schwerem Herzen! Aber freilich in unseren Tagen sind 7 Jahre fast $^1/_2$ Jahrhundert, wenn man an die 7 Jahre von 1863 bis 1870 denkt! So haben wir für 7 Jahre die Armée-Organisation intakt, und nach 7 Jahren stehen wir vielleicht vor oder schon nach einem neuen Krieg; wenn nicht, so wächst die Population doch, und dann muß 1 Prozent Wehrpflichtiger doch erhöht werden. Hoffentlich werden wir bald mündlich das Alles noch erörtern. Bis dahin sage ich Ihnen Lebewohl und auf Wiedersehen.

Ihr treu ergebener

Viel Liebes den Ihrigen. Wilhelm."

Man vergegenwärtige sich, daß zur Zeit der Abfassung des obigen Briefes im Reichstage der Streit um das erste Septennat geführt wurde und daß in Preußen der Kulturkampf in üppigster Blüthe stand. Mit F. B., welcher in dem Briefe erwähnt wird, ist offenbar Fürst Bismarck gemeint. Man weiß, daß Fürst Bismarck nachmals erklärt hat, er habe an dem Zustandekommen des Zivilstandsgesetzes keinen Antheil, da er in der kritischen Zeit krank gewesen und sich von den Geschäften ferngehalten habe. Wenn nun Fürst Bismarck nicht daran Antheil hatte, wenn der Kaiser gegen das Gesetz war, wenn Graf von Roon dasselbe tadelte, — wer hat eigentlich auf Seiten der Regierung das Gesetz zu Stande gebracht?

— In Brandenburg a. H. hat sich nach der dortigen sozialdemokratischen „Brandenb. Ztg." in der Kasse der sozialdemokratischen Gewerkschaftskommission ein Defizit von 234 Mk. vorgefunden. Der Kassirer gab zu, daß er den größten Theil des Geldes, da er arbeitslos war und sich selbstständig machen wollte, für sich verbraucht habe. Die Entscheidung über die weitere Zugehörigkeit des Kassirers zur sozialdemokratischen Partei soll einer öffentlichen Versammlung überlassen werden.

Kiel, 3. Dezember. In dem Kieler „Verein zur Förderung der Handelsbeziehungen mit dem Auslande" hielt Stadtbaurath Stahl aus Altona einen instruktiven Vortrag über die Hochseefischerei und den Fischhandel in Deutschland und dem Auslande, dem wir folgende auf unsere Hochseefischerei bezügliche Daten entnehmen. Seit den letzten fünf Jahren ist vieles zur Besserung der Verhältnisse durch die Sektion für deutsche Küsten- und Hochseefischerei, welche sich 1885 von dem „Allgemeinen deutschen Fischereiverein" abzweigte, geschehen; es ist energisch gearbeitet worden, um die Hochseefischerei durch alle möglichen Mittel zu heben. Die Fischer kamen anfangs der Sektion mit Mißtrauen entgegen, weil sie das Bestreben witterten, das Großkapital zur Geltung zu bringen; heute ist das Verhältniß zwischen Fischer und Großhändler bereits günstiger. Dazu hat die Regierung ein bereitwilliges Entgegenkommen gezeigt durch Gewährung von Schutz und Gründung von Sicherheitshäfen. Fischerkassen giebt es noch nicht, obwohl eine Versicherung der Geräthschaften zum Aufschwung des Gewerbes nothwendig ist. Vieles ist indeß bereits geleistet in Bezug auf den Transport ins Binnenland, so daß die Fische dort schon frisch und billig zu haben sind und auch als Volksnahrung zu haben sind. Zu einer solchen aber sind sie tauglich, da sie nach Professor König an Gehalt dem Kalbfleisch, sowie der Leber und Niere unserer Schlachtthiere sehr ähnlich sind. Desgleichen müssen die Abfälle für Thran- und Leimfabrikation immer mehr zur Verwendung kommen. Die Nichtverwendung derselben kommt in Altona allein jährlich einem Verlust von 120,000 Mark gleich. Deutschland hat gegenwärtig 23 Fischereihäfen und 473 Fischerei Fahrzeuge; seit 1882 ist die Zahl der Dampfer von einem auf 28 angewachsen, welche theils in Geestemünde, theils in Altona löschen. Zu Anfang des nächsten Jahres aber wird die Zahl der Dampfer bereits 50 betragen, da viele derselben in Bau begriffen sind. In Altona begann man mit den Fischauktionen in einem kleinen Schuppen, jetzt ist dort die Errichtung eines großen Stapelplatzes projektirt, dessen Kosten auf 2,000,000 Mark veranschlagt sind. Es werden dann, wenn erforderlich, zwölf Dampfer dort gleichzeitig löschen können. In Altona wurden angebracht im Jahre 1887 für 72,000 Mark Fische, 1888 für 320,000 Mark, 1889 für 487,000 Mark, 1890 für 965,000 Mark; und im gegenwärtigen Jahr wird die erste Million überschritten werden. Aehnlich liegen die Dinge in Geestemünde. In der Ostsee hat es bisher eine wirkliche Hochseefischerei nicht gegeben; dort sind vor Allem erst ordentliche, seetüchtige Fahrzeuge erforderlich. Im Osten haben die preußischen Fischer seit 1890 begonnen, mit schwedischen Booten zu fischen; aber im allgemeinen wird darüber geklagt, daß sich die Fischer jeder Neuerung verschließen. In Kiel hat Fischereimeister Hinkelmann in letzter Zeit auf die Verwendung von Treibnetzen, sowie auf den Gebrauch von Stellnetzen für den Sprottenfang in der Eckernförder Bucht mit Erfolg gewirkt.

Kolmar, 4. Dezember. Die „Kolmarer Ztg." bemerkt in einer Besprechung des Antrags Höffel betreffs Ausdehnung des Reichspreßgesetzes auf Elsaß-Lothringen: Die heute noch im Reichslande gültigen Gesetze und Verordnungen in Bezug auf die Presse reichen von 1789—1868. Sie erreichen die Zahl von über 110,000 und bilden zusammen über 4,400,000 gesetzliche Vorschriften. Da ist wohl eine kleine Uebertreibung untergelaufen; 110,000 Gesetze und Verordnungen, auf 79 Jahre (1789—1868) vertheilt, ergeben die Kleinigkeit von 1392 pro Jahr oder fast vier pro Tag, von den „4,400,000 gesetzlichen Vorschriften" (also 40 Vorschriften auf jede Verordnung) zu schweigen.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 4. Dezember. Die hiesigen Oppositionsblätter machen viel Aufhebens von ihrem Erfolge, den sie durch die Annahme des Beschlußantrages Abranyi im ungarischen Heeresausschuß erreicht haben wollen. Dieser Erfolg ist indessen nicht sehr groß, da der Beschlußantrag ausdrücklich nur für außerordentliche Verhältnisse den Kriegsminister anweist, ungarische Eingaben in ungarischer Sprache zu beantworten. Die einheitliche Dienstsprache der Armee wird hierdurch nicht berührt.

Schweiz.

Bern, 4. Dezember. Laut hierher gelangten Nachrichten aus Rom haben die schweizerischen Wünsche bezüglich des neuen Handelsvertrages mit Italien (ermäßigte Ausfuhrzölle auf Baumwollgespinnste, Gewebe, Maschinen) große Bedenken hervorgerufen. Die Verhandlungen mit Italien werden sich voraussichtlich ebenso schwierig als langwierig gestalten, und dies auch deswegen, weil Italien von der Schweiz, wie der „Bund" mittheilt, den Abschluß eines Zollkartells wünscht, wonach die Schweiz sich zu verpflichten hätte, Italien bei der Einbringung der Eingangszölle behülflich zu sein.

Frankreich.

Paris, 4. Dezember. (W. T. B.) Die heutige Sitzung der Deputirtenkammer wurde ausschließlich von der Generaldebatte über das Budget für Algier in Anspruch genommen.

Im Senate wurde eine größere Zahl von Artikeln des Zolltarifs angenommen, darunter auch die Zollsätze auf Holz, für welche die Kommission eine von der Fassung der Deputirtenkammer abweichende Klassifikation verlangt hatte.

Italien.

Rom, 4. Dezember. (W. T. B.) In der Deputirtenkammer wurde heute die Kirchendebatte fortgesetzt. Der Deputirte Rossi richtete unter Bezugnahme auf die Ereignisse während der letzten Wallfahrt an die Regierung die Anfrage, ob und in welcher Weise dieselbe die Ursachen jener faktiösen Politik zu beseitigen gedenke, die unter Mißbrauch der katholischen Religion den klerikalen Fanatismus gegen die Integrität und die Sicherheit des Staates hetze: ferner, ob die Regierung geneigt sei, weitere Verunglimpfungen des Vaterlands dadurch zu verhindern, daß sie eine Politik der Gewissensfreiheit und der gleichen Behandlung aller Kulte zur Richtschnur nähme und den Klerus vom Drucke des Vatikans befreie, oder indem sie zur Aufhebung des Garantiegesetzes und des ersten Verfassungsartikels schreite. Der Deputirte wies auf die Gefahren hin, welche möglicherweise für Italien aus den Umtrieben finsterer Sekten zu Gunsten der Herstellung der weltlichen Macht des Papstes entstehen könnten.

Rom, 4. Dezember. (W. T. B.) Deputirtenkammer. Fortsetzung. Bovio erklärte, Italien habe stets die Freiheit des Papstes geachtet; die Kirche sei es, welche die Freiheit negire, die darin bestehe, daß man nicht verletze, um nicht verletzt zu werden. Redner verlangte die Bildung neuer politischer Parteien, um den vollen weltlichen Charakter des Staates zu verkünden. Barazzoli (Rechte) billigte den Ausbruch des italienischen Patriotismus anläßlich der Pantheon-Affaire, bedauerte jedoch, daß die Gegner des Garantiegesetzes sich die bekannten Vorfälle zu Nutze machen. Redner erklärte sich alsdann gegen die Abschaffung des ersten Artikels der Verfassung und fragte den Ministerpräsidenten di Rudini, ob er gesonnen sei, die gegenwärtige Kirchenpolitik fortzusetzen, an der ausschließlichen Regelung der Beziehungen Italiens mit dem Papstthum mittels des italienischen Gesetzes festzuhalten und den Artikel 18 des Garantiegesetzes fortdauernd anzuwenden. Im bejahenden Falle werde er für die Regierung und deren Politik stimmen. Nach einer kurzen Rede Bonghi's zu Gunsten des Garantiegesetzes ergriff unter allgemeiner Spannung Ministerpräsident di Rudini das Wort

Der Ministerpräsident di Rudini erklärte, er begreife nicht, wie man im italienischen Parlamente die Frage der weltlichen Herrschaft des Papstes aufwerfen könne, eine Frage, die längst todt, ja begraben sei. Er zeigte sodann aus der diplomatischen Geschichte, daß die Haltung Oesterreich-Ungarns in der Frage des Papstthums eine Italien stets aufrichtig freundschaftliche gewesen sei; die österreichische Regierung sei es gewesen, welche zuerst den internen Charakter des Garantie-Gesetzes hervorhob. Betreffs der Aeußerungen des Grafen Kalnoky habe Cavallotti hinzuzufügen unterlassen, daß es nicht in der Absicht des Ministers gelegen hätte, sich mit der römischen Frage zu beschäftigen, noch die patriotischen Gefühle Italiens zu verletzen. Im Uebrigen stehe es fest, daß, wenn die Einheit Italiens bedroht werden sollte, Oesterreich-Ungarns Armee sich an unserer Seite befinden würde. Die Regierung werde an ihrer bisherigen beharrlich verfolgten Kirchenpolitik festhalten.

Rom, 4. Dezember. Rudinis freimüthige Erklärungen in der Deputirtenkammer machten selbst bei der liberalen Opposition den denkbar besten Eindruck. Das Kabinet hat dadurch zweifellos eine moralische Stärkung erhalten. Sehr bemerkt wurde der lebhafte Beifall des Hauses bei Rudinis Worten: „Wenn die Einheit Italiens bedroht werden sollte, werden die Oesterreicher an der Seite der Italiener kämpfen."

Spanien und Portugal.

Madrid, 1. Dezember. Spanien rüstet sich zu einer würdigen Feier des 400. Jahrestages der Entdeckung von Amerika. Die Junta del Centenario, die in Madrid unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Canovas del Castillo steht, hat eine Reihe glänzender Festlichkeiten beschlossen, die mit einem Fest in der Alhambra eröffnet werden sollen. Denn im Saale Comaresh des Maurenschlosses von Granada nahm die Königin von Castilien Isabella die Katholische Kolumbus unter ihren Schutz und gab ihm die Juwelen, aus deren Erlös er sich die drei Arabellen verschaffte, die ihn nach Amerika, ins Land seiner Träume, trugen. Unter den Festlichkeiten in Madrid nimmt die erste Stelle eine große historisch-amerikanische Ausstellung ein, welche Gegenstände altamerikanischen Ursprungs oder aus der Zeit der Eroberung Amerikas, also vor dem 17. Jahrhundert, umfassen soll. Sekretäre der Junta bereisen Spanien, um nach Alterthümern zu forschen, die für die Ausstellung sich eignen. Spanien rechnet bei diesem Unternehmen auf die thatkräftige Unterstützung deutscher Museen und deutscher Privatpersonen. Die Ausstellung wird am 12. September 1892 in den Gebäuden der Biblioteca y Museo Nacionales, sowie im Parque de Madrid eröffnet werden und soll bis zum 31. Dezember dauern. Gefällige Sendungen sind nach Madrid an das spanische Komitee des Centenariums zu richten.

Großbritannien und Irland.

London, 4. Dezember. Dem „Daily chronicle" wird aus Tientsin von gestern gemeldet: Ein Mongolenprinz wurde von den Rebellen ermordet. Es wurden weitere Dörfer geplündert und die eingeborenen Christen vor den Augen der Mandarinen massakrirt. In Miechwang ist der Aufstand unterdrückt, viele Rebellen wurden enthauptet.

Dänemark.

Wie neuerdings verlautet, sind gelegentlich der goldenen Hochzeitsfeier des dänischen Königspaares am dortigen Hofe folgende Fürstlichkeiten zu erwarten: Kaiser Wilhelm, Kaiser Franz Josef, der Kaiser und die Kaiserin von Rußland, die Königin Viktoria von England, Prinz und Prinzessin von Wales, König Oskar von Schweden-Norwegen, König Humbert und Königin Margherita, König Georg und Königin Olga, König Leopold, der Herzog und die Herzogin von Cumberland.

Griechenland.

Athen, 4. Dezember. (W. T. B.) Das Präsidium der Deputirtenkammer überbrachte dem Könige sowie der königlichen Familie die Beileidskundgebung des Parlaments anläßlich des Ablebens der Großfürstin Alexandra.

Bei einem heute zwischen dem Marineminister Kumunduros und dem Deputirten Coubouli, einem höheren Marineoffizier, stattgehabten Pistolenduell wurde trotz dreimaligen Kugelwechsels keiner verletzt.

Türkei.

Konstantinopel, 4. Dezember. (W. T. B.) Durch kaiserlichen Befehl ist eine Spezialkommission zur Prüfung der Finanzoperationen ernannt worden, an welchen die ottomanische Staatsschuld und der kaiserliche Schatz gemeinschaftlich interessirt sind. Zum Präsidenten der Kommission ist der Finanzminister ernannt worden; zu den Mitgliedern derselben gehört auch der Minister der Zivilliste.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 5. Dezember. Die pommersche Gastwirthe-Vereinigung hielt gestern Nachmittag im Saale des Herrn Schmidt, Pölitzerstraße 18, ihre Generalversammlung ab. Nach Erledigung einiger innerer Vereinsangelegenheiten und nach Aufnahme mehrerer neuer Mitglieder machte der Vorsitzende die Mitthei-

lung, daß gelegentlich des im Januar stattfindenden Stiftungsfestes eine Prämiirung Treudienender namens des Gastwirthverbandes erfolgen soll und daß die Anmeldungen zur Prämiirung bis 15. Dezember bei Herrn C. Krause, Speicherstraße 2, erfolgen müssen. — Es folgt sodann die Wahl des Innungs-Ausschusses für das Aufnahme- und Unterstützungswesen. — Von wesentlichem Einfluß auf die Gestaltung der Gastwirthe-Vereinigung ist die vorgeschlagene Statuten-Aenderung, welche demnächst berathen wurde. Es soll durch dieselbe dahin gestrebt werden, den Mitgliedern den Eintritt in beide Vereinigungen (Gastwirth-Verein und Gastwirth-Innung) möglichst zu erleichtern; es soll deshalb sowohl das Eintritts- wie das Beitragsgeld ermäßigt werden, ferner soll fortan bei Sterbefällen ein festes Sterbegeld von 100 Mark gezahlt werden. Die Versammlung stimmte den vorgeschlagenen Aenderungen zu. Es folgte eine eingehende Besprechung des Trunksuchtsgesetzes und wurde beschlossen, vor der Berathung desselben im Reichstage bei dem Abgeordneten für Stettin vorstellig zu werden, damit derselbe gegen den Gesetzentwurf eintrete, da das Gesetz in der jetzt vorgeschlagenen Fassung schwere Schädigungen für den Gastwirthsstand zur Folge hätte.

Weiter beschloß die Versammlung, auch in diesem Jahre eine Weihnachtsbescheerung für Verarmte aus dem Gastwirthsstande zu veranstalten und wurde ein Mitglied beauftragt, in den nächsten Tagen den hiesigen Brauereien, Brennereien und Gastwirthen für diesen wohlthätigen Zweck eine Sammelliste vorzulegen. — Die Weihnachtsbescheerung soll am 20. Dezember, Vormittags, im Schmidt'schen Lokale stattfinden und können sich zu derselben Verarmte aus dem Gastwirthsstande bis zum 15. Dezember bei dem Vorsitzenden, Herrn C. Krause, Speicherstraße, melden.

— Wie die „Starg. Ztg." mittheilt, hat Se. königl. Hoheit der Prinz Heinrich zum Wiederaufbau des Johannis-Kirchthurms 500 Mark mit dem Wunsche gespendet, über den Fortgang des Unternehmens ihm von Zeit zu Zeit Bericht zu erstatten.

— Der Revierlootse Theodor Blandow I zu Stettin tritt mit dem 1. Januar 1892 in den nachgesuchten Ruhestand.

— Von dem ersten Staatsanwalt hierselbst ist wegen Betruges und Unterschlagung ein Steckbrief erlassen wider den Schauspieler Oswald Block oder Bloch, welcher sich auch Oskar Salten, von Salten, von Rokoloff, Hellmuth nennt, geboren zu Riga am 24. Juni 1862.

— In einer Verwaltungsstreitsache verschiedener Hauseigenthümer gegen eine Stadtgemeinde wegen Unterhaltung des Bürgersteiges hat das königliche Ober-Verwaltungsgericht, 4. Senat, in seiner Entscheidung vom 29. September 1891 wiederholt ausgesprochen, daß zwar nach gemeinem Recht der Stadtgemeinde die Pflicht zur Unterhaltung der Straßen einschließlich der Bürgersteige oblieg, diese auch weder durch den § 81 Tit. 8 Th I des Allgem. Landrechts abgeändert sei, noch durch Polizeiverordnung oder Ortsstatut ohne Weiteres von der Stadt auf die einzelnen städtischen Grundbesitzer übertragen werden könne, daß es aber nach der Rechtsprechung der Zivilgerichte wie des Ober-Verwaltungsgerichts keinem Zweifel unterliege, daß die Observanz als ein solcher öffentlich-rechtlicher Titel anzuerkennen sei, durch welchen die Wegebaupflicht und demgemäß auch die Unterhaltungslast der Bürgersteige abweichend von der nur subsidiären Norm des gemeinen Rechts geregelt und auf die Hausbesitzer übertragen werden könne.

* Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden für Fleisch folgende Preise erzielt: Rindfleisch: Keule 1,10—1,20 Mark, Vorderfleisch 1,10 Mark, Filet 1,60 Mark; Schweinefleisch: Kotelettes 1,40 M., Schinken 1,10 Mark, Bauch 1,20 Mark; Kalbfleisch: Keule 1,10—1,20 Mark, Vorderviertel 1,00 Mark, Kotelettes 1,40 M.; Hammelfleisch: Kotelettes 1,40 Mark, Keule 1 20 Mark, Vorderfleisch 1,10 Mark; geräucherter Speck 1,60 Mark per Kilo. Geringere Fleischsorten waren 10 bis 20 Pf. billiger.

Löwe-Konzert.

Wie sich Dr. C. Löwe in unserer Stadt während seiner länger als vierzigjährigen Wirksamkeit einer außerordentlichen Beliebtheit erfreute, so nehmen seine prächtigen Tonschöpfungen auch heute noch das ganz besondere Interesse aller Musikfreunde in hohem Maße für sich in Anspruch. Das zeigte sich von neuem so recht in dem gestern Abend von dem hiesigen Löwe-Verein im großen Saale des Konzerthauses veranstalteten Konzert, zu welchem sich trotz der jetzigen Hochfluth von Musikaufführungen ein überaus zahlreiches Auditorium eingefunden hatte, das den reich gespendeten Darbietungen mit Verständniß und Hingebung lauschte. Das Programm bot aber auch des Schönen so viel, und die Ausführung desselben in allen seinen Theilen war eine so gelungene, daß Herz und Geist in gleicher Weise bis zum letzten Ton bewegt und beschäftigt wurden und das Konzert noch lange in der Erinnerung der Hörer fortleben wird.

Der instrumentale Theil der Vorträge lag in Händen unseres geschätzten Pianisten Herrn Robert Seidel, der auf einem klangvollen Bechstein'schen Konzertflügel aus dem Magazin des Herrn Wolkenhauer die „C-moll-Sonate" von Beethoven (op. 111), eine Polonaise C-moll von Liszt, ein „Capriccio" von Rheinberger für die linke Hand (aus op. 113) und „Valce caprice" (Nr. 6 aus den Soirées d'après Schubert) von Liszt zu Gehör brachte. Herr Seidel erwies sich auch diesmal in seinen Vorträgen als ein Künstler, der es mit der Kunst ernst nimmt und der den schwierigen Anforderungen, welche vorgenannte Tondichter in ihren Werken an den Pianisten stellen, durchaus gewachsen ist. Dabei bekundete er neben seiner glänzenden Technik ein so bedeutendes Gestaltungsvermögen, daß ebensowohl die charakteristisch kühnen Striche der imposanten Tonwerke gleichsam plastisch hervortraten, als auch die zarteren Nüancen derselben zu bester Geltung kamen.

Neben diesen beifälligst aufgenommenen Klaviervorträgen waren die vokal-solistischen Spenden von außerordentlichem Reiz. War es doch den dankenswerthen Bemühungen des Vorstandes des Löwe-Vereins gelungen, einen gottbegnadeten Interpreten der Löwe'schen Muse, den königlichen Kammersänger Herrn Paul Bulß für diesen Abend zu gewinnen. Derselbe sang von den Balladen des verewigten Tonmeisters: „Der Blumen Rache — Odins Meeresritt — Edward — der Nöck — Prinz Eugen — der Edelfalk" — und außerdem „Siegfrieds Rache" (Ballade von Plüddemann) und „Frühlingsnacht" von R. Schumann. — In stürmischen Beifallsbezeugungen wurden die vollendet künstlerischen Gesänge verdientermaßen geehrt, — ja verehrt, und wenn der Meister des bel canto den jubelnden Applaus einer begeisterten Zuhörerschaft jemals als einen Lohn für seine excellenten Leistungen entgegengenommen hat, so dürfte solcher Lohn ihm selten freudiger gespendet worden sein, als dies hier gestern geschah.

Herr Otto Bake aus Berlin bethätigte sich an der Aufführung als äußerst tüchtiger Akkompagnist des Herrn Bulß und verdient für die stilgerechte Ausführung der Klavierbegleitung des gesammten gesanglichen Theil des schönen Konzerts vollste Anerkennung. —t.

Kunst und Literatur.

Für das bevorstehende Weihnachtsfest machen wir unsere geehrten Leser auf **Bossongs kunsttechnische Bibliothek für Dilettanten**, Wiesbaden bei J. Bossong, aufmerksam. Uns liegen davon vor: Bd. 1: Schule der Aquarellmalerei. — Bd. 2: Anleitung zur Pastellmalerei. — Bd. 3: Grundriß der Formenlehre, für gewerbl. Fortbildungsschüler, sowie zum Selbststudium für Bauhandwerker und Dilettanten.

Jeder Band enthält viele praktische Winke und Regeln und giebt kurze treffliche Anleitungen zur Ausführung des Kunstzweiges. Der dritte Band ist mit zahlreichen Holzschnitten geziert. [339]

In Greiner u. Pfeiffers Verlag zu Stuttgart ist **Klara Braun, Göthes Gedichte**, für die Frauenwelt ausgewählt, mit 8 Lichtdruckbildern in sehr schöner Auswahl auf 368 Seiten und mit Göthes Leben in sehr gediegener, ja glänzender Ausstattung in Prachtband mit Goldschnitt zu 3 Mark 50 Pf. erschienen, ein sehr passendes Weihnachtsgeschenk. [345]

Dietrich Theden, **„Jugendgrüße"**. Neue Geschichten für die Kinderwelt. Dresden, Verlag des Universums. Mit 4 Farbendruckbildern nach Originalen von Wilhelm Claudius, 4 ganzseitigen Kunstbeilagen in Holzschnitt und zahlreichen Textillustrationen. Quart. In elegantem Leinwandband mit Irisdruck nach Zeichnung von Fritz Reiß. 5 Mark ord. Dietrich Theden ist durch seine Schriften „Fürs Kind" und „Laßt Euch erzählen" als einer der besten Jugendschriftsteller eingeführt. Thedens Stärke liegt in der Wahl der ansprechenden Stoffe und in der schlichten und doch tiefen, zum Herzen dringenden Sprache.

Die „Jugendgrüße" sind für das Alter von 7 bis 11 Jahren bestimmt und enthalten elf tief gemüthvolle Erzählungen. Der Ton ist schlicht und doch duftig. Keine Nutzanwendung stört den Glauben, aber jedes Herz nimmt sein Theil mit hinweg. Nicht gesagt, aber empfunden, absichtslos empfunden wird die Tendenz. [348]

„Die Bibel mit Bildern der ‚Meister christlicher Kunst". Herausgegeben von Dr. Rudolf Pfleiderer. Heft 40—46. Verlag des Süddeutschen Verlags-Instituts in Stuttgart.

Die Weihnachtszeit naht. Der Bibelfreund und der Kunstfreund sehen sich nach Geschenken für sich und die Ihrigen um. Wir können mit Ueberzeugung sagen, daß kein Werk diese beiden Seiten in so ausgezeichneter und eigenartiger Weise in sich vereinigt, als die obige Bibel, welche nun der Vollendung des ersten Bandes, umfassend die geschichtlichen Bücher des alten Testaments von 1 Mose—Esther, entgegengeht, der allein 213 Text- und 55 Vollbilder enthält. So ist erstmals die ganze biblische Geschichte illustrirt; welche Fülle der Anschauung und Erbauung für Jung und Alt! Dabei ist der Druck von solcher Größe und Klarheit, daß die Lektüre der übrigens mit erläuternden Bemerkungen versehenen Luther-Uebersetzung in dieser Ausgabe besonders auch für schwache Augen möglich und zu empfehlen ist. [349]

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 4. Dezember. Im April dieses Jahres wurde bei einem Pferdehändler am Alexander-Ufer ein Einbruch verübt, bei welchem den Verbrechen vier- bis fünftausend Mark in die Hände fielen. Es wurden damals zwei Brüder W., von denen der eine bei dem Pferdehändler, der andere bei einem Teppichhändler P. in Diensten stand, als der That dringend verdächtig verhaftet. Man fand ein Theil des gestohlenen Gutes auch bei den beiden Brüdern vor; beide wurden verurtheilt und verbüßen auch gegenwärtig noch die ihnen zuerkannte Strafe. Vor einigen Tagen machte nun der Teppichhändler Herr P., als er aus seinem Lager einen Teppich verkaufte, eine überraschende Entdeckung. In den Teppich eingerollt, fand sich ein Bund Schlüssel vor und es ergab sich, daß diese Schlüssel zu den sämmtlichen Behältnissen, insbesondere zum Geldschrank des Herrn P. paßten. Die Schlüssel waren offenbar für einen bei P. geplanten Einbruch angefertigt worden. Doch noch eine zweite Entdeckung wurde in dem Waarenlager gemacht. Auf Grund eines Winkes, den die Kriminalpolizei erhalten hatte, nahm man noch eine nochmalig Durchsuchung der Geschäftsräume vor und fand dabei hundert Zwanzigmarkstücke, also zweitausend Mark, die muthmaßlich aus dem Einbruche bei dem Pferdehändler herrühren und unter den Teppichen verborgen waren.

— Ein erstaunliches Phänomen der Rechenkunst ist Herr Professor Heinhaus, der seit Mittwoch im Concordia-Theater in Berlin nicht sich, sondern seinen Zuhörern den Kopf zerbricht. Wie ist es nur möglich, fragen sich diese, solche gewaltigen Exempel, die mit Hülfe von Feder und Papier ihre reichliche Schwierigkeit haben, im Kopfe und im Fluge auszurechnen? Dem merkwürdigen Herrn ist, schreibt die „Voss. Ztg.", das Einmaleins bis zur 200 geläufiger als gewöhnlichen Menschenkindern das bis zur zehn, denn auf jede beliebig gestellte Frage — z. B.: wie viel ist 187 mal 173 — antwortet er schneller, als man die Ziffern niederschreiben kann, mit der absolut richtigen Summe. Auch das Multipliziren drei- oder vierstelliger Zahlen mit sich selbst, in jedem beliebig aus dem Publikum gestellten Exempel, geschieht mit der Schnelligkeit des Gedankens, und niemals ist beim Nachrechnen ein Fehler zu entdecken. Dabei hat der Verstandsakrobat die Freundlichkeit, selber den Zuhörern den Schlüssel und die Anleitung zu seiner blitzschnellen Fertigkeit zu geben, wobei er freilich in einem Punkte sich verrechnet, nämlich betreffs der Geschwindigkeit, mit welcher man ihm folgen kann. Ebenso sicher beherrscht der Zahlenprofessor die Potenzrechnung und aus sechs- bis achtzifferigen Zahlen zieht er die Quadratwurzel mit derselben Leichtigkeit, wie der Bauernjunge aus dem Felde die Mohrrübe. Einige eifrigst nachrechnende Herren aus dem Publikum bestätigten regelmäßig die Richtigkeit. An bestellte Arbeit ist gar nicht zu denken, vielmehr bittet Herr Heinhaus ausdrücklich, daß man wohlvorbereitet, mit den kniffligsten Aufgaben, die man sich genau vorher ausrechnen möge, ihm zu Leibe gehe. Auch in der Münzrechnung leistet der eigenartige Künstler Großes. Summen bis zu 100 Lstrl. nebst so und so viel Schilling und Pence giebt er zu einem beliebigen Kurs im Umstehen in Reichsmark und Pfennigen wieder. Dabei steht ihm ein guter Humor zur Seite, und spaßig ist namentlich die Ermittlung des Wochentages eines beliebigen Datums der Vergangenheit oder der Zukunft. Betreffs der Zukunft wird ihn Niemand so leicht kontrolliren können, aber Jedermann weiß aus seiner Erinnerung, auf welchen Wochentag dies oder jenes für ihn wichtige Ereigniß gefallen ist. Man unterbreitet eine solche Frage dem großen Rechenkünstler, und mit untrüglicher Sicherheit trifft er im Nu das Richtige.

— Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover. — Im Monat November waren zu erledigen 1869 Anträge über 2,237,000 Mark. Das Vermögen erhöhte sich von 36,411,700 Mark auf 36,851,800 Mark.

— (Ein Mörder im Talar.) Eine furchtbare Eifersuchtstragödie, deren in Wahrheit sehr trauriger Held der Kanonikus Don Giuseppe Berardi, ein berüchtigter Wüstling, war, hat sich — wie aus Rom geschrieben wird — in Flumeri bei Avellino zugetragen. Der unwürdige Priester hatte seit geraumer Zeit mit einer verheiratheten Frau seiner Gemeinde ein Verhältniß unterhalten, das er, als die Tochter seiner Maitresse zum blühenden Mädchen herangewachsen war, auf die letztere auszudehnen versuchte. Nun aber hatte das Mädchen einen Geliebten, der sie binnen Kurzem zum Altar führen sollte, und sie wies daher die obscönen Zudringlichkeiten des Geistlichen mit Entrüstung zurück. Durch seine wilde Eifersucht zum Aeußersten getrieben, lauerte nun der Kanonikus dem glücklichen Nebenbuhler auf und gab aus dem Hinterhalt vier Revolverschüsse auf ihn ab, die den jungen Mann, einen geachteten und beliebten Handwerker, schwer verwundet niederstreckten. Der Mörder wurde alsbald verhaftet; sein Opfer dürfte nicht zu retten sein.

— In Chicago, der Stadt der Riesenhäuser, giebt es auch die entsprechenden gigantischen — Hypotheken. Letzthin ist aber dort eine Grundschuld eingetragen worden, für deren Ausdehnung und Last in der alten Welt kein Eiffelthurm Raum und Tragkraft besitzen dürfte. Die „Security Corporation of New-Jersey" hat am 13. November in Chicago zu Gunsten der „Manhattan Trust Company of New-York" eine Hypothek von 6,000,000 Dollars, also mehr als fünfundzwanzig Millionen Mark gerichtlich eintragen lassen. Die Hypothek, welche sechs Prozent Zinsen in Gold trägt, datirt vom 1. November 1891 bis 1. November 1911 und ist ausgestellt auf das in Chicago befindliche Eigenthum der den sogenannten Cordage Trust bildenden Gesellschaften, wie Boston Cordage Co., Standard Cordage Co., und andere

Börsen-Berichte.

Stettin, 5. Dezember. Wetter: Leicht bewölkt. Barometer 770 Millimeter. Temperatur + 8° Reaumur. Wind: SW.

Weizen etwas matter, per 1000 Kilogramm loko 220—230 bez., per Dezember 230,00 nom., per April-Mai 225,50—224—224,50 bez.

Roggen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko 220—231 bez., per Dezember 241,50 bez., per April-Mai 1892 235—234,50 bez.

Gerste per 1000 Kilogramm loko pommersche 170—178 bez., Märker —,— bez.

Hafer per 1000 Kilogramm loko 166 bis 170 bez.

Mais per 1000 Kilogramm Amerikaner 170 bez., Donau 164 bez.

Rüböl ohne Handel.

Petroleum ohne Handel.

Spiritus wenig verändert, per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 51,20 bez., loko 50er —,—, per Dezember 70er 50,80 nom., per April-Mai 70er 52,00 B., per August-September 70er 53,40 B. u. G.

Angemeldet: Nichts.

Regulirungspreise: Weizen 230,00, Roggen 241,50, 70er Spiritus 50,80, Rüböl —,—.

Nichtamtlich.

Weizen 74 Pfund per April-Mai 220,50 nom.

Roggen 69½ Pfund per April-Mai 230,50 nom.

Landmarkt.

Weizen 228—232. **Roggen** 228—234. **Gerste** 164—170. **Hafer** 172—175. **Rübsen** —,—. **Heu** 3,00—3,50. **Stroh** 32—34. **Kartoffeln** 75—87. **Erbsen** —,—.

Berlin, 5. Dezember. Weizen per Dezember 225,25—226,50 Mark, per April-Ma, 222,75 Mark.

Roggen per Dezember 240,50—239,50 Mark, per April-Mai 233,50 Mark.

Rüböl per Dezember 62.40 Mark per April-Mai 61,30 Mark.

Spiritus loko 70er 52,20 Mark, per Dezember 70er 51,80 Mark, per April-Mai 70er 52,70 Mark, per Mai Juni 70er —,90 Mark

Hafer per Dezember 164,50 Mark, per April-Mai 171,50 Mark.

Petroleum per Dezember 22,70 Mark.

London. Wetter: warm.

Berlin, 4. Dezember. Schluß-Course.

Preuß. Consols	4%	105 50
do. do.	3½%	95,20
Deutsche Reichsanl.	3%	84,15
Pomm. Pfandbriefe	3½%	94 66
Italienische Rente		88,75
do 3% Eisenb.-Oblig.		54,30
Ungar. Goldrente		88,70
Rumän. 1881er amort. Rente		96,70
Serbische 5% Rente		89,50
Griechische 6% Goldrente		71,10
Russ. Boden-Credit	4½%	93 90
do. do. von 1880		—,30
Mexikan. 6% Goldrente		84,10
Oesterr. Banknoten		172,50
Russ. Banknot. Cassa		196.95
do. do. Ultimo		195,75
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110)	4½%	101,00
do. (110)	4%	99.20
do. (100)	4%	99,00
P. Hyp.-A.-B. (100)	4%	
V.—VI. Emission		101 00
StettVulc.-Act Litt. B.		111,60
StettVulc.-Priorität		123,75
Stett Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.		81,—
6 proz. Prioritäten		95 25
Petersburg kurz		195,25

London kurz	203,25
London lang	20,22
Amsterdam kurz	168 30
Paris kurz	80,75
Belgien kurz	100 —
Bredow. Cement-Fabr.	
Neue Dampf.-Comp. (Stettin)	89 00
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	220,00
„Union", Fabrik chem Produkte	113,40

Ultimo-Course:

Disconto-Commandit	168,90
Berliner Handels-Gesell.	127,00
Oesterr. Credit	148,40
Dynamite-Trust	126,00
Bochumer Gußstahlfabrik	112,50
Laurahütte	106,75
Harpener	149,75
Hibernia Bergw.-Gesellsch.	56 75
Dortm. Union St.-Pr. 6%	65 75
Ostpreuß. Südbahn	
Marienburg-Mlawka-bahn	49,90
Mainzerbahn	110,00
Norddeutscher Lloyd	103,00
Lombarden	36,00
Franzosen	120 75

Tendenz ziemlich fest.

Börsen-Wochenbericht
von
Viktor Mushack, Bankgeschäft,
Berlin W., Kronenstraße 56.

Den 4. Dezember.

In jenen heißen Tagen, wo in Paris Zeichen einer Krisis sichtbar wurden, wo in Berlin die häßliche Thätigkeit einzelner Bankgeschäfte der Börse verhängnißvoll zu werden schien, wo in Wien bloße Gerüchte über die politische Lage eine panikartige Bewegung hervorriefen — mahnte ich zur Ruhe und Besonnenheit, denn in Wirklichkeit gab es keinen tiefen Beweggrund für jenen Grad von Furcht und Schrecken, wie er die Kapitalswelt zu erfassen drohte. Für den Unbefangenen waren jene Momente nicht im entferntesten geeignet, das Hasenpanier zu ergreifen und ich vergaß darum in meinen Berichten auch niemals, unter Klarlegung der wirklichen Verhältnisse der Spekulation, dem Kapitalisten den Weg zu zeigen. — Ich berührte Eingangs die Pariser Börse. Meine geehrten Leser wissen, in welchem Zusammenhange die Pariser Börse mit den russischen Fonds stand, und daß jener Zusammenbruch eine unumgängliche Folge unsinniger Dispositionen war. Meine damaligen Voraussetzungen hatten sich ja schnell genug verwirklicht, und ich komme heute darauf zurück, weil sich in Paris anläßlich des Ultimos von Neuem ein Aufschwung vollzogen hat, der — aus technischen Ursachen hervorgegangen — keinen Boden hat und darum gerade jetzt der Spekulation willkommenen Anlaß bietet, in russischen Fonds à la baisse zu operiren. Oder will man etwa russische 4 % Gold-Anleihen à 93 % für eine billige, solide Kapitalsanlage gelten lassen? Vielleicht ließe sich über diese Anleihe sprechen, wenn sie 20 % niedriger stände! Alle in den letzten Tagen aufgetauchten Gerüchte über eine Annäherung deutschen Kapitals an russische Fonds müssen als ebenso dreiste wie plumpe Manöver bezeichnet werden, die bald genug wieder verstummen werden. — Ich erlaube mir daher, auf das jetzige hohe Koursniveau der

Russischen 4% Gold-Anleihe

angelegentlichst aufmerksam zu machen und bemerke, daß das kleinste Quantum per Ultimo 25 Stück = 10,000 Mark beträgt.

Der Verlauf der dieswöchentlichen Börse zeigte drastisch, wie leicht die trüben Momente der Vergangenheit in Vergessenheit gerathen, sobald die ruhige Beurtheilung wiederkehrt. Es wäre allerdings grundverkehrt, wollte man annehmen, daß Alles steigen muß, weil Alles gefallen ist. Nein, es gab viele Effekten — siehe Russen —, welche mit Recht noch einen wesentlichen tiefern Stand verdienten und welche, wenn sie sich — siehe Russen — zeitweise erholen, doch wieder sinken werden, sinken müssen. Aber ebenso giebt es viele Werthpapiere, welche durch Zwangs- oder Angstverkäufe beträchtlich unter den wirklichen Werth gesunken sind und gerade diese verdienen jetzt die erhöhte Aufmerksamkeit des Kapitalisten. Denn sobald die Börse sich ruhig entwickeln kann, tritt unter diesen Werthen ein totaler Umschwung in den Koursen ein.

Ich nenne von Eisenbahn-Aktien die Werrabahn-Aktien, welche trotz fortlaufender recht günstiger Verkehrsentwickelung unter den schlechten Börsenverhältnissen 10 pCt. gesunken sind und heute ca. 73 pCt. notiren. Ich empfehle diese Aktien per Kasse und per Ultimo zum Ankaufe. Ich erlaube mir ferner auf

Elbethalbahn-Aktien

hinzuweisen. Bereits in früheren Berichten betonte ich die Solidität und Chance dieses Papiers, welches übrigens in der letzten Woche auch an der Wiener Börse sehr begünstigt ist.

Unter den Renten sind es
Oesterreich-Ungarische Fonds,
Italiener Fonds,
Türkische Fonds,

die als zuverlässige und zugleich gewinnbringende Kapitalsanlage angesehen werden. Ich hatte diese Renten ja immer und gerade in den bewegtesten Augenblicken als sichere Stütze für den Kapitalisten bezeichnet. Jetzt beginnt sich auch die haute finance hierfür zu interessiren, und man ist wohl berechtigt zu der Annahme, daß diese Fonds in allernächster Zeit erhebliche Koursavancen erzielen werden.

Nun möchte ich schließlich noch einzelne gutfundirte und preiswerthe Industriepapiere hervorheben:

Schwanitz Gummi-Aktien,
Deutsche Thonröhren- und Chamotte-Aktien,
Schwartzkopf Maschinen-Aktien,
Hannoversche Maschinen-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Bremen, 4. Dezember. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Sehr fest. Loko 6,20. — Baumwolle ruhig.

Wien, 4. Dezember. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 11,58 G., 11,61 B. Roggen per Frühjahr 11,37 G., 11,40 B. Mais per Mai-Juni 6,61 G., 6,64 B. Hafer per Frühjahr 7,02 G., 7,05 B.

Amsterdam, 4. Dezember, Nachmittags. Bancazinn 55,37.

Amsterdam, 4. Dezember Java-Kaffee good ordinary 55,50.

Amsterdam, 4. Dezember, Nachmittags. Weizen per März 270, per Mai —. Roggen per März 256, per Mai 259.

Antwerpen, 4. Dezember. Getreidemarkt. — Weizen besser. — Roggen unverändert. — Hafer ruhig. — Gerste unbelebt.

Antwerpen, 4. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16,25 bez., 16⅜ Br., per Dezember —,— bez., 16 Br., per Januar-März —,— bez., 16 Br., per September-Dezember —,— bez., 16,25 Br. Stetig.

Paris, 4. Dezember, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) fest, 88 % loko 39,50—39,75. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Dezember 42,12½, per Januar 42,37½, per Januar-April 42,87½, per März-Juni 43,37½.

London, 4. Dezember. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Milde, bewölkt.

London, 4. Dezember. 96% Javazucker loko 16,50, fest. — Rübenrohzucker loko 14,87 fest. — Centrifugal Cuba 16,00. fest.

London, 4. Dezember. Chili-Kupfer 46,62, per 3 Monat 47,25.

Liverpool, 4. Dezember. Getreidemarkt. Weizen ½ d. und Mais 2 d niedriger, Mehl ruhig. — Wetter: Schön.

Glasgow, 4. Dezember, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 47 Sh. 1½ d.

Glasgow, 4. Dezember. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 500,232 Tons gegen 604,403 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 74 gegen 6 im vorigen Jahre.

Newyork, 4. Dezember, Vorm. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Januar 59,75. Weizen per Dezember 104,87.

Newyork, 4. Dezember. Wechsel auf London 4,81. Petroleum in Newyork 6.45, in Philadelphia 6,40, rohes (Marke Parkers) 5,70 Pipe line certif. per Januar — D. 59⅛ C. Mehl 4 D. 25 C. Rother Winter-Weizen loko 1 D. 05¼ C. Rother Weizen per Dezember 1 D. 04 C., per Januar 1 D. 05¼ C., per Mai 1 D. 08¼ C. Getreidefracht 5,00. Mais per Januar 54⅞. Zucker 3⅛. Schmalz loko 6,45. Kaffee Rio Nr. 7 13¾. Kaffee per Januar ord. Rio Nr. 7 11,87. Kaffee per März ord. Rio Nr. 7 11,65. Weizen (Anfangs-Kours) per Januar 104⅞.

Paris, 4. Dezember, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Träge, beschränktes Geschäft.

		Kours v 3.
3% amortisirb. Rente	96.10	96,25
3% Rente	95,60	95,72½
4½% Anleihe	104,57½	104,65
Italienische 5% Rente	89,85	90,45
Oesterr. Goldrente	93,75	93⅜
4% ungar. Goldrente	90,50	91,00
4% Russen de 1880	93,00	92,00
4% Russen de 1889	93,50	93,20
4% unifiz. Egypter	479,37	480,00
4% Spanier äußere Anleihe	66⅝	67⅜
Convert. Türken	17,80	17,85
Türkische Loose	63,00	62,25
5% privil. Türk.-Obligationen	417,50	413,75
Franzosen	615,00	615 00
Lombarden	196,25	196,25
„ Prioritäten	313,00	312 00
Banque ottomane	538,00	542,00
„ de Paris	710,00	725,00
„ d'escompte	372,00	373,00
Crédit foncier	1230,00	1240 00
„ mobilier	180,00	192,00
Meridional-Aktien	592,00	597,00
Panama-Kanal-Aktien	—,—	26,00
„ 5% Obligationen	26,00	26,00
Rio Tinto-Aktien	464,30	479,30
Suezkanal-Aktien	2750,00	2770 00
Gaz Parisien	1420,00	1418,00
Credit Lyonnais	786,00	787,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	540,00	541,00
Transatlantique	580,00	580,00
B. de France	4580,00	4645,00
Ville de Paris de 1871	412 00	412,00
Tabacs Ottom.	340,00	340 00
2¾ Cons. Angl.	—,—	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt	122⅞	122,78
Wechsel auf London kurz	25,20	25,20
Cheque auf London	25,22	25,22
Wechs. Amsterdam k.	206,50	206,50
„ Wien k.	211,75	211,75
„ Madrid k.	444,00	444,00
Comptoir d'Escompte neue	530,00	527,00
Robinson-Aktien	83,10	84 30

Woll-Berichte.

Antwerpen, 4. Dezember, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per Januar 4,45, per Juni 4,60, per Juli 4,65 Käufer.

Schiffs-Unfälle.

London, 4. Dezember. Der Dampfer „Gaetano F.", der von Odessa mit 3000 Tonnen Getreide nach London unterwegs war, ist mit der gesammten Besatzung — 40 Mann — untergegangen.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 5. Dezember. In der heutigen Schlußziehung der königlich preußischen Klassen-Lotterie fiel das große Loos auf Nummer 175,620.

Berlin, 5. Dezember. Die Freisinnigen brachten im Reichstage eine Resolution zur zweiten Berathung des Reichshaushaltsetats ein, betreffend die Bewilligung von Diäten und Reisekosten an Reichstagsmitglieder und betreffend die Regelung von Vorbedingungen zur Berechtigung des Einjährig-Freiwilligen-Dienstes.

Paris, 5. Dezember. Der Exkaiser Dom Pedro ist heute Nacht um 12 Uhr 30 Minuten gestorben. Kurz vor seinem Tode hat er noch mit dem Grafen und der Gräfin Eu für das Wohl und die Größe Brasiliens gebetet. Die Leiche wird nach Lissabon überführt und in dem Familiengrabe der Braganza beigesetzt. Vor Ueberführung der Leiche findet noch ein Trauergottesdienst in der Kirche Madeleine statt.

Gestern Abend ermordete ein unbekannter junger Mann, der sich für einen Advokaten ausgegeben, die 75jährige Baronin Dellard in ihrer Wohnung auf dem Boulevard du Temple. Der Sohn der Frau Baronin war in das Ministerium gegangen. Die auf den Hülferuf der Ueberfallenen herbeigeeilte Dienerin wurde tödtlich verwundet. Als Motiv des Mordes wird Raub angegeben.

Der Bischof von Annecy erließ eine Erklärung zu Gunsten der republikanischen Staatsform, da, wie er ausführt, die erbliche Monarchie unmöglich geworden und eine Restauration ein Phantasiegebilde sei.

Paris, 5. Dezember. Einem Telegramm aus Shanghai zufolge sollen die kaiserlichen Truppen Chasyang wiedererobert haben. Die Aufrührerischen seien mit großen Verlusten zurückgeschlagen worden und hätten sich in die Berge zurückgezogen.

Rom, 5. Dezember. Die parlamentarische Majorität hielt gestern Abend eine Versammlung, welche von etwa 190 Personen besucht war. Nach den Erklärungen der Minister di Rudini, Nicotera und Luzzatti bezüglich der Finanzpolitik und den Ausführungen mehrerer Deputirter wurden folgende Beschlüsse gefaßt: 1. sofort ein Votum über die innere Politik und die Kirchenpolitik herbeizuführen, 2. den sogenannten Gesetzentwurf Catenaccio noch vor den Weihnachtsferien zu berathen und 3. dem Ministerpräsidenten den Auftrag zu ertheilen, ein Majoritäts-Komitee zu ernennen. — Einem Abgeordneten gegenüber hob der Ministerpräsident di Rudini hervor, daß zwischen den Mitgliedern des Kabinets völlige Uebereinstimmung bestehe.

Newyork, 4. Dezember. Heute Mittag drangen 2 Individuen in das im Hause Broadway 71 belegene Bureau Russell Sage's und verlangten 1,200,000 Dollars. Da Sage die Hergabe dieser Summe verweigerte, warf eines der Individuen eine Dynamitbombe, es erfolgte eine furchtbare Explosion; 5 Personen wurden getödtet, ein Theil des Hauses zerstört, etwa 10 Personen verwundet. Der Verbrecher kam ebenfalls um das Leben, man glaubt, derselbe sei geistesgestört gewesen.

Newyork, 4. Dezember. Bei Thompson (Connecticut) stießen heute zwei Güterzüge in Folge falscher Weichenstellung zusammen. Zwei einige Minuten später eintreffende Expreßzüge fuhren auf die beiden Güterzüge. In Folge dieses vierfachen Eisenbahnzusammenstoßes geriethen mehrere Waggons in Flammen, die vier Lokomotiven wurden bedeutend beschädigt. Nach den bisherigen Ermittelungtn sind bei dem Unfall 3 Personen um das Leben gekommen; 5 **Personen wurden verletzt.**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Postdampfschiffahrt.



Linie

Stettin–New-York.

Billige Fahrpreise. Beste Verpflegung. Einzig directe Dampfer-Linie zwischen Preussen und Nord-Amerika.

Italia, 8. Dezember. | **Polaria,** 29. Dezember.
Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilen **Johannsen & Mügge, Stettin,** Unterwiek 7, sowie die Agenten **O. Sundin, Greifenhagen Gustav Eberstein, Gartz a. O.** [Nr. 1327]

Militär-Pädagogium von Dir. Dr. Fischer,

9 Jahr 1. Lehrer des verstorb. **Dr. Killisch,** 1888, staatlich concess. f. alle Milit.- u. Schulexamina. Unterricht, Disciplin, Tisch, Wohnung **vorzüglich empfohlen** von Hofkreisen, Professoren, Examinatoren. **Unübertroffene Resultate:** Herbst 1890 **bestanden** 43 (32 Fähnriche); im 1. Halbjahr 1891 **bestanden** 59 (48 Fähnriche **ohne Ausnahme,** 3 Primaner, 8 Einjährige) **nach kürzester Vorbereitung. Zahl der Pensionäre ca. 33.**

Patent- und technisches Bureau

von

A. Barczynski,
Ingenieur,
Berlin W.,
Potsdamerstr. 128.

Stettin, den 25. April 1891.

Stettiner Stadt-Anleihe.

Die 4. Ausgabe der 3½ % Stettiner Stadt-Anleihescheine Litt. **N.** wird von unserer Kämmerei-Kasse bis auf Weiteres zum Kurse von 96 ℳ 50 ₰ verkauft.

Der Magistrat.

Hausverkauf.

Die Erben des Partikulier **Sassenhagen** und seiner nach ihm als Wittwe des Dachdeckermeisters **Klement** verstorbenen Ehefrau **Marie,** geb. **Gundlach,** wollen das ihnen gehörige Grundstück Nr. 28 auf der gr. Lastadie zu Stettin verkaufen. Zur Abgabe von Geboten steht Termin

am Freitag, den 18. Dezember cr., 3 Uhr Nachm.

in meinem Bureau (Lindenstr. 30) an, zu welchem Kauflustige eingeladen werden. Die näheren Bedingungen sind bei dem Kaufmann **R. Macdonald,** Rosengarten 62, zu erfahren.

Bourwieg, Justizrath.

Postschule Liebenwerda.

Vorbereitungsanstalt für den Postdienst

Bereitet junge Leute nach bewährter Methode mit Sicherheit zur Postgehülfenprüfung vor. **Anleitung zur Telegraphie.** Aufnahme neuer Schüler jeder Zeit. Augenblicklich 130 Schüler hier. — Gute Pension im Institut. Arzt und Apotheke frei. **Schulgeld** einschl. voller Pension ½-jährlich 210 Mark. Auf Verlangen Prospekt und nähere Auskunft

Bernhard von Münch.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Bellevuestr. 2 u. 1f
kleine Wohnungen zu vermiethen.

Neuestr. 5b, Wohn., 3 Stb. m. reichl. Zbh. sof. b. 1. Jan. zu verm. Pr. 18,50 ev. 24 ℳ

Löwestrasse 8
ist zum 1. Januar eine Wohnung von 3 großen Zimmern nebst allem Zubehör zu verm. Näh. part. links.

Oberwiek 73 ist 1 Wohhung v. 4 Stub. u. Kab., a. z. Komtoirzwecken s. eig., sow. 1 Wohnkeller z. 1. 1. 92 z. verm. Näh. b. Zastrow, Charlottenstr. 3, 2 Tr.

Stoltingstraße 94
ist Stube, Kammer, Küche und Closet z. 1. Jan. z. verm.

Eine Wohnung für 21 Mk.
zu vermiethen gr. Wollweberstr. 63, 4 Tr.

Wohnungen von 3 und 2 Stuben sogleich oder später zu vermiethen Falkenwalderstr. 106.

Pelzerstr. 10 2 Stuben u. Küche z. 1. Jan. z. verm.

Krautmarkt 1, 1 Tr., ist e. Woh. v. 3 Zim. zu verm.

Eine freundl. Wohnung, Stube, Kammer, Küche, zum 1. Januar zu vermiethen Fuhrstraße 8, II.

Falkenwalderstr. 30 2 Suben mit allem Zubehör u. Closet zum 1. Jannar oder später zu vermiethen. Näheres I das.

Wohnung von Stube, Kammer und Küche zu vermiethen. Zu erfragen **König-Albertstraße** 9, 2 Treppen rechts.

Junkerstr. 8 Stube, Kam. u. Küche z. 1. Jan. 1892.

Stuben.

Ein junger Mann findet **gute Schlafstelle Mühlenbergstr. 11,** 1 Tr. rechts.

1 j. Mann f. fr. Schlafstelle Rosengarten 8, H. 4 Tr.

2 ord. L. f. g. Schlafstelle Schulstr. 3. H. 2 Tr. l.

1 o. j. M. f. fr. Schlafst. Elisabethstr. 45, h. 4 Tr. l.

E. freundl. moll. Schlafst. Paradeplatz 29, v. 4 Tr.

2 anst. Leute f. Schlafst. Philippstr. 7, H. p. l. 2. Tr. l.

Lokale etc.

Ein Pferdestall sogleich zu vermiethen Stoltingstr. 4.

Handelskeller mit Ofen und Wasserleitung, auch als Werkstatt zu vermiethen
Neue Wallstraße 19.

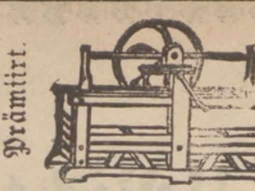
Läden für Friseur- oder Posamentier-Geschäft zu vermiethen Birken-Allee 31.

Verkäufe.



Mein großes Lager von **Pferdedecken, Deckenstoffen u. Zubehör** in jeder beliebigen Preislage halte bestens empfohlen.

Fr. Marquardt,
Specialgeschäft, Louisenstr 22.



Prämiirt. Prämiirt.

Wäscherollen

in bester Ausführung unter **Garantie.**

J. Gollnow, Stettin.

„Roediger Margarine ist die beste!!!"



Giftfreie

Apoth. **Freyberg's** (Delitzsch)

Rattenkuchen

Ratten, Mäuse, Hamster sicher tödtend, Menschen, Hausthieren, Geflügel unschädlich. Hunderte von Attesten. Dos. 50 Pf. und 1,00 Mk. in der Hof- und Garnison-Apotheke und in der Apotheke zum

---

Eine Eis-Maschine,

240 Centner Eis erzeugend, ist zu verkaufen. Noch im Betriebe zu besichtigen bei der

Stettiner Bergschloß-Brauerei,
Commandit-Gesellschaft auf Actien.
Rudolph Rückforth.

---

10 Pfd. Bienen- **Honig** fr. ℳ 4,80 **S. Strensand.** Tluste, Galizien.

C. Drigalsky,
Grabow a./O., Breitestraße 1,
macht das geehrte Publikum auf sein Lager selbstangefertigter

Arbeits- und Knabenstiefel

ergebenst aufmerksam.

Zu billigsten Fabrikpreisen
offerire
wollene u. wasserdichte **Pferdedecken, wasserdichte Wagen- u. Buden-Pläne, Kartoffel- u. Korn-Säcke, Stroh- u. Bett-Säcke.**

Adolph Goldschmidt,
Säcke- und Plan-Fabrik,
Neue Königsstr. 1.

„Roediger Margarine ist die beste!!!"

Feinste Tafelbutter

Pfd. 120 ₰,
echt Emmenth. Schweizer-Käse, vorzüglichen echten Holländer, delicaten alten Limburger, ff. Tilsiter Käse

empfiehlt

E. Brockmann,
vorm. **Max Zuege,**
Kronprinzenstr. 1.

Wilhelm Andrée

Zigarrenfabrik,
Kammin i. Pomm.

Nr. 1.	100 Stück	ℳ	2,50.
„ 2.	„ „	„	3,00.
„ 3.	„ „	„	3,50.
„ 4.	„ „	„	4,00.
„ 5.	„ „	„	4,50.
„ 6.	„ „	„	5,00.
„ 7.	„ „	„	5,50.
„ 8.	„ „	„	6,00.

Havanna 6, 7, 8, 9, 10 Mark 100 Stück.
Muster je 2 Stück gratis und franko.
Rippentabak 100 Pfund Mark 25,00.

Rüsttaue, Stränge, Waschleinen, Bindfaden empf **R. Wernicke, Seilermeister, gr. Wollweberstr. 3.**

Geldschränke in 5 Qualitäten und den verschiedensten Grössen, jedem Bedarf angepasst. Von den mässigsten Preisen an.

Cassetten mit Sicherheits-Verschluss in 30 Grössen.

Copirpressen nur in Schmiedeeisen.

Geldschwingen in Weissblech und Drahtgeflecht.

Sicherheitsschlösser für jeden Bedarf.

Kunstschmiedearbeiten, wie Beleuchtungs-Körper, (Kronen, Ständerlampen, Laternen, Wandarme, Leuchter,) für Gas, Glühlicht, Petroleum und Kerzen; ferner Blumentische, Garderobenständer und viele andere Gebrauchs- und Luxusgegenstände aus Schmiedeeisen, in reichster Auswahl.

Gitter (schmiedeeiserne) Thorwege, Vorgartengitter, Balkons, Erbbegräbnisse.

Fahnenstangen nach polizeilicher Vorschrift.

S. J. Arnheim,
Hofkunstschlosser Sr. Maj. d. Kaisers und Königs.
Ausstellung und Lager
Berlin W., Leipzigerstr. 126.

Tischmesser und Gabel,

schon von 4,50 per Dtz. an, Tranchierer, Aufschnittmesser 2c. 2c. empfiehlt als Spezialität:

W. Reich,
Solinger Stahlwaaren-Lager,
Stettin, große Domstr. 7.

Johannisbeerwein,

eigener Pressung, in sehr schöner Qualität, offerirt billigst per Flasche 0,50 Pfg. excl.

H. R. Fretzdorff,
Breitestraße 5.

Pferdedecken,

in Wolle, gefüttert und ungefüttert in jeder Größe und Preislage, schwarze und wasserdichte Pferdedecken gefüttert 130 × 140 cm à 7,50 u. 8 Mk

wasserdichte Wagen- u. Buden-Pläne,
fertig m. Messingösen, v. ℳ 1,75—2,75 p. □Meter.

Säcke zu Korn, Mehl, Häckfel, Kartoffeln 2c. in allen Größen, ebenso **große Partien gebrauchter Säcke,** werden auch **leihweise** abgegeben. **Scheuertücher** für Wiederverkäufer offerirt zu billigsten Fabrikpreisen

Adolph Goldschmidt,
Säcke- u. Plan-Fabrik,
Neue Königsstraße 1. Telephon Nr. 325.

H. Nestle's Kindermehl

empfiehlt
Theodor Pée, Breitestr. 60 u.
Grabow a./O., Langestr. 1.

Rothweine.

R. Schlumberger, Berlin W.,

Unter den Linden 34,
Hauptbesitzer des Vöslauer Weingebirges, alleiniger Eigenthümer von „Goldeck".

Vöslauer und Goldeck-

Eigenbau-Weine,
feine preiswerthe rothe und weisse Tischweine in allen Preislagen von M. 1,25 pro Flasche = ¾ Liter an.

Ungar-Weine,

vorzügliche Auswahl, in jeder Preislage, feinste Gewächse, direkt von ersten Produzenten.
Verkauf in Flaschen und Gebinden verzollt ab Berlin.
Versendet wird jedes Quantum zu jeder Jahreszeit.
Preisliste gratis und franco.
Verkaufsstellen werden vergeben.

Weissweine. Medicinal-Weine.

Frühstücks-Weine.

Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt und ärztlich empfohlen.

Saxlehner's Bitterwasser

Anerkannte Vorzüge:
Prompte, verlässliche, milde Wirkung.
Leicht und ausdauernd vertragen.
Gleichmässiger, nachhaltiger Effect.
Geringe Dosis. Milder Geschmack.

Saxlehner's Hunyadi János Bitterwasser ist in den Mineralwasser-Depots und Apotheken erhältlich.

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung
werden die Freunde und Consumenten
echter Hunyadi János Quelle
gebeten, darauf achten zu wollen, ob Etiquette und Kork die Firma tragen:
„Andreas Saxlehner."

Man wolle stets ausdrücklich verlangen:

Saxlehner's Bitterwasser.

Abziehbilder

für Lichte, technische Zwecke und zu Laterna Magica ganz neue Muster empfiehlt billigst

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Anerkannt bester Bitterliqueur!

H. UNDERBERG-ALBRECHT's

allein echter

Boonekamp of Maag-Bitter

25 Preis-Medaillen. Gegründet 1846.

K.K. Hoflieferant in Rheinberg am Niederrhein.

Ab Lager **Stettin** empfehlen wir unsere ausgezeichnetes

Hammonia-Carbolineum.

Zimmer & Seyfarth, chemische Fabriken.
Hamburg und Trelleborg (Schweden).

Höchste Auszeichnungen auf den Ausstellungen: Paris, London, Neu-Orleans u. s. w.

Jul. Braatz, Hofphotograph.

Inhaber der Medaille für Kunst und Wissenschaft merito ac di puitati am Bande.

Berlin, Leipzigerstraße 119. Personenfahrweg 120.	**Stettin,** Königsthor 13, Ecke Königspl.	**Küstrin,** Schulstraße 54.

Große Portraits in **Oel, Aquarell, Pastell** zum Weihnachtsfest erbitte rechtzeitig in Auftrag zu geben. Besonders empfehle meine **Platinbilder** (Stahlstichmanier). Portraits bis Lebensgröße nach der Natur sowie nach jedem Bilde.

Fahrstuhl besonders günstig für Kinder, befördert mit Kinderwagen direkt in das durch Dampfheizung erwärmte Atelier, Erkältung deshalb ausgeschlossen. **Reichhaltiger Kunstverlag, Portraits berühmter Zeitgenossen.** Neu. „Der deutsche Reichstag in Wort und Bild," herausgegeben von **Jul. Braatz.** 1. Auflage Nov. 1891. Enthält die Einzelportraits sämmtlicher Reichstagsmitglieder mit Text unter Benutzung amtlicher Quellen Großoktavformat in elegantem Einband.

Inhaber der Bay. großen Verdienst-Medaille am Bande

Telephon 441. Prima böhm.

Braunkohlen

offerirt billigst ex Kahn
F. Bumke, Oberwiek 76—78.

„Roediger Margarine ist die beste!!!"

Das größte, grobe

Brod,

vorzüglich im Geschmack,

empfiehlt
A. Beyer, Roßmarkt 7.

Besten engl. Heiz-Coke für Zentralfeuerung, **Kochmaschinen und Heizungen** jeder Art, **Prima Schottische Maschinenkohlen, Prima Oberschlesische Steinkohlen, Prima Böhmische Braunkohlen, Prima Hausbrand-Nußkohlen, beste Senftenberger Briquettes, Marie Anthracitkohle, Schmelz-Coke, Schmiedekohle, Steam small** empfiehlt in größeren Partien und zum Hausbedarf

G. A. Karow.

Komptoir Bollwerk 2. Telephon 391. Lager Parnitzbrücke und Oderhof, Baustr. Nr. 11.
Bestellungen nimmt auch Herr **E. Krahnstöver,** Gr. Wollweberstr 31, im Komtoir entgegen.

Grosse Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, **zwei** Kissen) **mit gereinigten neuen Federn,** bei **Gustav Lustig,** Berlin, Prinzenstraße **43** p.
Preiskourante gratis und franko.
Viele Anerkennungsschreiben,

Spezial-Tischlerei für **Küchenmöbel,**
Pölitzerstr. 1.
Große Auswahl neuester Muster-Spinde, Abwaschtische, Leiterstühle u. s. w. empfiehlt zu den billigsten Preisen

H. Solbrig, Tischlermeister.

Schaufenster-Rouleaux, Glasfirmen, Glasbuchstaben

in eleganter Ausführung zu billigsten Preisen.

Max Seiler,
Kohlmarkt 10.

A. Kruse's Möbeltischlerei,

Langestraße 83
(unterhalb der Kirche),
empfiehlt: **Büffets, Vertikos,** Kleiderspinde, **Bettstellen** in eleg. Ausführung unter Garantie zu soliden Preisen.



NB. Bestellung nach Zeichnung wird sauber ausgeführ

Dachsteine

für Bedachungen sowie für Töpferzwecke halten größtes Lager am Platze und offeriren billigst

Straube & Lauterbach,
Stettin, Silberwiese.

Gummi-Artikel,

Paris. Spezialitäten für **Herren** u. **Damen,**
versendet zollfrei und discret:
Gustav Graf, Leipzig, Brühl.
Ausführl. illustr. Preisliste gegen 20 Pf. in verschlossenem Couvert ohne Firma.

Prima

Deutschen Schweizerkäse

à Pfund 60 und 80 Pfg.,
für Wiederverkäufer billiger, empfiehlt

Alb. Fr. Fischer,
Breitestrasse 6.

Die weltbekannte

Bettfedernfabrik

Gustav Lustig, Berlin S. 15,
versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mark) garantirt neue, vorzüglich füllende
Bettfedern, das Pfund 55 Pfg.,
Halbdaunen, das Pfund Mk. 1,20,
h. weiße Halbdaunen, das Pfund Mk. 1,75,
reine Ganzdaunen, das Pfund Mk. 2,75.
Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett. 8 mb.
Verpackung wird nicht berechnet.

---

23 gold. u. silb. Medaill. u. Dipl.

Spielwerke

4–200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2–16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc. **Alles mit Musik. Stets das Neueste und vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken,** empfiehlt

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

Nur **direkter** Bezug garantirt für Aechtheit; illustrirte Preislisten sende franko.

Braunschweiger, Cervelat-, Leber-, Roth- u. Mettwurst, Räucherlachs, Gänsebrüste, Gänsepökelfleisch. Teltower Rübchen, Magdeburger Sauerkohl, türk. Pflaumenmus,

Erbsen, Bohnen, Linsen } **vorzüglich kochend**

offeriert

E. Brockmann,
vorm. **Max Zuege,**
Kronprinzenstr. 1.

„Roediger Margarine ist die beste!!!"

!!! Hustenfeind !!!
Kräußlich's Arnica-Brust-Bonbon.
Zahlreiche Dankschreiben. Nur echt in Packet à 30 und 50 Pfg. mit Gebrauchsanweisung bei **Paul Kräusslich,** Königsthor II u. bekannt Verkaufsstellen.

Lilionese

(Schönheitswasser) zur Verschönerung der Haut, Entfernung von Sommersprossen, gelbem Teint, Mitesser 2c. die Flasche ℳ 2.—.

Enthaarungsmittel

zur Entfernung von Arm- und Gesichtshaaren (Bartspuren bei Damen) in wenigen Minuten, ohne Nachtheil für die Haut à Fl. Mk. 2.50.

Eau d'Athènes

(Haarwuchs-Essenz), das beste Mittel zur Reinigung des Kopfes von Schinnen, Beseitigung des Ausfallens der Haare und zur Stärkung und Kräftigung des Haarwuchses ¹/₁ Fl. ℳ 3.—, ½ Fl. ℳ 1.50.

Haarfarbe

zum echt Färben ergrauter und rother Kopf- und Barthaare in allen Nüancen, garantirt unschädlich, ¹/₁ Flasche ℳ 2.50, ½ Flasche ℳ 1.25.

Kopien von Dankschreiben sind im Depot einzusehen. Für die Wirkung und Unschädlichkeit der Artikel garantirt die Fabrik **Rothe & Cie.,** Berlin SO., Oranienstraße 207.

Für Stettin alleinige Niederlage in d. Apotheke zum Greif
Lindenstraße 30.

Einen großen Posten wenig getragener

Winter-Ueberzieher,

Jackets, Anzüge, Betten, Uhren verkauft sehr billig.
Franz Löwenberg,
27 Pelzerstraße 27.

KNEIPP'sche KUREN

Dr. med. J. Lustig,
prakt. Arzt.
Wiesbaden, Taunusstrasse 4.

Herr Dr. J. Lustig, prakt. Arzt hat sich durch eingehendes Studium meiner Wasserkur bei mir persönlich eine so vortreffliche Kenntniss und Sicherheit in der Ausübung derselben erworben, dass ich diesen Herrn als gewissenhaften und sachverständigen Vertreter meines Heilverfahrens dem vollen Vertrauen aller Leidenden empfehlen kann.

Wörishofen, 18. September 1890.
(gez.) Seb. Kneipp, Pfarrer.

Kohlensäure,

chemisch rein, in Flaschen von 8 Kilo für 7 Mark frei ins Haus oder ab Stettin. Leihgeld wird nicht berechnet.

Theodor Alex. George,
Prutzstr. 10.



Wer irgend ein Instrument od. **Musikwerk** zum Drehen oder selbstspielend zu kaufen wünscht, lasse sich meinen

illustrirten

Pracht-Catalog

gratis und franco senden. Prinzip: **Beste Waare, bill. Preise.** Neuheiten: **Piano-phon, Eola, Ariston, Herophon, Mignon-Orgel, Manopan, Symphonion, Hymnophon, Accordeons, Violinen, Zithern, Guitarren** etc.

H. Behrendt,
Import, Fabrik- und Export-Geschäft
Berlin W., Friedrichstr. 160.

Gummiwaaren

jeder Art nur Ia Qual. bei
Gustav Griese, Magdeburg.
Neueste Preisliste gegen Porto gratis.